

Mein Jahr in Amerika. Erfahrungsbericht von Nils Wernecke

März 2010. Jetzt bin ich schon 6 Monate in Amerika und es ist einfach atemberaubend. Die Menschen sind einfach super nett und hilfsbereit und die meisten Gerüchte die man so hört über Amerikaner stimmen nicht, aber so ist das halt mit den Klischees. Es ist auch wiederum interessant, was die Amerikaner so für Gerüchte über uns haben. Natürlich glauben die dass wir nur in Lederhosen rumlaufen und die ganze Zeit Oktoberfest feiern. Aber naja, so ist das eben. Aber ich möchte lieber darüber berichten wie es mir so in meinen ersten Monaten in Amerika erging. Ich fange einfach mal mit einem wichtigen Thema an.

Das ist natürlich die Schule. Die Schule auf die ich gehe ist die „Grand Island Senior High School“ welche eine normale öffentliche Highschool ist. Die Klassenstufen hier haben unterschiedliche Namen. Die Freshmen (9.Klasse), die Sophomores (10.Klasse), die Juniors(11.Klasse) und die Seniors(12.Klasse), das sind die unterschiedlichen Klassenstufen in Amerika. Ich bin ein Senior und werde von daher meine „Graduation“ im Juni feiern. Die Graduation ist genauso wie man das aus dem Fernsehen kennt, mit den blauen Umhängen und den Kappen die man in die Luft wirft. Aber naja darüber mache ich mir jetzt noch nicht wirklich so Gedanken, weil das ist erst Mitte Juni in 3 bis 4 Monaten. Im ersten Halbjahr hatte ich US-History, English 12, Economics, und Astronomy, welche Fächer sind die ich für meine Graduation brauche. Aber ich habe auch noch, Chor, Spanish, Lunch(zählt als eine Stunde), Gym und Psychology. Das sind meine Fächer aus dem ersten Halbjahr aber ein paar fächer haben sich nun im zweiten Halbjahr geändert.

Ansonsten Schule ist total anders als in Deutschland. Man hat jeden Tag die gleichen Fächer und man wählt 2-mal im Jahr seine Fächer. Außerdem hat man zwischen die Stunden keine Pause sondern nur 4 Minuten um von einem Klassenraum zum nächsten zu laufen und dann muss man manchmal noch zu seinem Locker. Auch der Unterricht ist ganz anders. Die mündliche Mitarbeit zählt so gut wie gar nichts außer natürlich in den Sprachen. Das bedeutet, dass die Noten meistens nur aus Tests und Hausaufgaben bestehen. Das ist eigentlich ziemlich cool, weil die Hausaufgaben hier einfacher sind als in Deutschland. Zum Beispiel in Geschichte muss man nur Definitionen aus dem Buch raus schreiben und schon bekommt man Punkte. Wenn man zur Toilette muss, muss man den Lehrer um Erlaubnis bitten und einen Pass ausfüllen, sodass man sich erlaubterweise auf den Gängen aufhalten. Wir haben auch eine Polizei in der Schule(mit Waffen). Letztens hatten wir einen Lock-in, das heißt die Klassen werden alle abgeschlossen und die Polizei kommt wegen irgendwelchen Gründen zur Schule. Damals war es eine Schlägerei. Aber die Polizei macht das auch unangekündigt, und dann werden die Klassenräume wieder zugeschlossen und die Polizei läuft mit Drogenhunden durch die Gänge, welche dann nach Drogen suchen, zum Beispiel in den Lockern. Ansonsten kann man hier eine Menge anderer Sachen machen außer Schule. Am Anfang bin ich zu den Niagara Fällen gegangen. Die sind ganz schön unglaublich.



Die Niagara Falle von amerikanischer Seite.



Mein erstes Hockey-Game in Buffalo.



Der typische Schulbus wie man ihn aus Filmen kennt.

Mit dem Schulbus fahre ich jeden Morgen zur Schule und komme auch wieder zurück. Die Schule fängt bei uns um 7:45 am an und hört um 2:20 pm auf. Danach kann man an unterschiedlichen Nachmittagsachen mitmachen. Ich bin im Chess-Team und außerdem habe ich an einem Musical, „How to Succeed in Business without really trying“ teilgenommen. Als wir das dann aufgeführt haben, sind wir sogar in die Zeitung gekommen.



Das ist ein Bildausschnitt aus der Zeitung.

Mit meinen Freunden unternehme ich jedes Wochenende etwas anderes. Jetzt zum Beispiel im Winter sind wir Snow-mobiling gegangen. Das macht sehr Spaß, ist manchmal aber ziemlich schnell. Ansonsten die Sprache ist jetzt für mich ganz einfach und ich habe keine Probleme mehr einfach los zureden in einer fremden Sprache. Ich kann einen Austausch nur empfehlen.

Nils Wernecke